

Emiliano Zapata

Der Bauernführer Emiliano Zapata (1879-1919) richtete während der mexikanischen Revolution (1910-1917) ein "Manifest an die Nation" (1913):

"Die mexikanische Nation ist zu reich. Landwirtschaft und Bergbau sind ihr Reichtum, obwohl er unberührt, d.h. noch nicht genutzt ist. Aber diese Reichtümer, diese unerschöpfliche Fülle von Gold, die mehr als 15 Millionen Einwohnern gehört, befinden sich in den Händen einiger weniger tausend Kapitalisten, die oft nicht einmal Mexikaner sind. Aufgrund eines raffinierten und unheilvollen Egoismus beuten Gutsbesitzer, Großgrundbesitzer und Mineneigentümer nur einen kleinen Teil des Acker- und Weidelandes sowie der Bodenschätze aus, ziehen allein den Profit aus ihren überreichen Erzeugnissen und lassen den größten Teil ihres Besitzes völlig unberührt, währenddessen die ganze Republik ein Bild unbeschreiblichen Elends bietet...

Eine derartige Struktur von Wirtschaft und Verwaltung kam für das Volk einem Massenmord, für die Nation einem kollektiven Selbstmord und für die ihrer Ehre und Verantwortung bewußten Menschen einer Beleidigung, ja einer Schande gleich, und konnte daher nicht länger andauern: so kam es zur Revolution, die wie jede Massenbewegung aus der Not entstand. Hier nahm der Plan von Ayala seinen Anfang."

Quelle: zit. nach A. Rama (Hrsg.), Der lange Kampf Lateinamerikas, 1982, S. 136

Plan von Ayala

Am 25. 11. 1911 hatte Zapata seinen Plan von Ayala mit detaillierten Plänen zur Landreform veröffentlicht:

6. ...dass bezüglich der Felder, der Wälder und des Wassers, die die Grundbesitzer, científicos [eine politische und kommerzielle Vereinigung der Bourgeoisie und der Intelligenz] oder Bosse an sich gerissen haben, die Dörfer oder Bürger, die Besitztitel darüber haben, unmittelbar wieder in Besitz des Grundeigentums gelangen, das ihnen durch den Betrug unserer Unterdrücker geraubt worden ist, die den erwähnten Besitz unanfechtbar und mit Waffengewalt festhalten; und die Räuber, die glauben, ein Recht auf diese Besitztümer zu haben, sollen dies vor besonderen Tribunalen nachweisen, die beim Triumph der Revolution eingerichtet werden.

7. Angesichts der Tatsache, dass die ungeheure Mehrheit der mexikanischen Bauern und Bürger nicht mehr Land besitzt als das Stück, auf dem sie gerade gehen, wobei sie die Schrecken der Armut erleiden, ohne in der Lage zu sein, ihre soziale Lage in irgend einer Weise zu verbessern oder sich der Industrie oder dem Ackerbau zu widmen, weil Ländereien, Wälder und Wasser in wenigen Händen monopolisiert sind, werden ihre mächtigen Besitzer um den dritten Teil

Probleme der Gegenwart

Auch heute noch sind die Probleme Mexikos nicht bewältigt. Gerade die Armen halten das Andenken Zapatas, der 1919 ermordet wurde, in Ehren, wie aus folgendem Dokument aus dem Jahre 1986 hervorgeht:

Die unabhängige politische Organisation TINAM (Timocepanotoke Noche Altepe-me Macehualme, Verband aller armen Völker) aus der Sierra von Zongolica, Veracruz, die dafür kämpft, zu einer gerechten Gesellschaft beizutragen, in der es Wohlstand gibt, auf den wir alle ein Anrecht haben, ist vier Jahre alt, seitdem sie entstand angesichts des großen Elends, in dem wir armen Mexikaner leben und das jeden Tag größer wird.

Wir sind Nahuatl-Indianer, die einen elenden Tagelohn erhalten, während die Forst- und Kaffeeproduktion die Bonzen der Zwischenhändler bereichert. Wir leben unter äußerst schwierigen Bedingungen. 90% der Bevölkerung sind Analphabeten. Über 80% wandert aus, um Arbeit zu suchen. Wir sind fast alle unterernährt und krank, haben keine politische Freiheit, kein Trinkwasser, kein elektrisches Licht, keine Kliniken, keine Schulen oder gerechte Bezahlung für unsere Produkte, keine würdige Behausung usw., alles Dinge, für die wir gegenwärtig kämpfen.

Der Staat und die Reichen haben versucht, uns durch Bestechung, starke Beeinflussung, Entführungen, Inhaftierungen, Foltern usw. zu vernichten. Wir fordern das Ende der Unterdrückung gegen jede Volksbewegung, Freiheit für die Gefangenen und Wiederauftauchen der politischen Verschwundenen.

An unserem vierten Jahrestag ehren wir den General Emiliano Zapata, der angesichts der großen Unterdrückung 1910 und wegen seiner großen Liebe zum Volk fest und entschieden der Ungerechtigkeit und den Reichen seiner Zeit gegenübertrat. Deshalb nehmen wir in Erinnerung an den 67. Jahrestag seines Todes durch verwirrten, schändlichen, feigen und verbrecherischen Verrat seinen Namen in Anspruch.

Da wir Armen jetzt immer mehr in Elend versinken, ermutigen und motivieren uns auf ihrem kämpferischen Weg das unsterbliche Beispiel unserer Helden und der historische Kampfgeist unseres Volkes.

Rosario Alvarez für TINAM

Quelle: zit. nach Chr. Harjes-Römermann u. M. Franzbach (Hrsg.), Mexiko. Materialien zur Landeskunde, 1987, S. 77

dieser Monopole bei vorheriger Entschädigung enteignet, damit die Dörfer und Bürger ejidos [Allmende, Gemeineigentum], Kulturland und Bauland für Dörfer oder Felder zum Säen und zur Bearbeitung erhalten, damit dem Mangel an Gedeihen und Wohlergehen der Mexikaner in jeder Hinsicht bei allen abgeholfen wird.

8. Der Besitz der Großgrundbesitzer, científicos oder Bosse, die sich diesem Plan direkt oder indirekt widersetzen, wird nationalisiert werden, und die zwei Drittel, die ihnen sonst gehört hätten, sollen für Kriegsschädigungen und für Renten für die Witwen und Waisen derjenigen verwandt werden, die im Kampf für diesen Plan gefallen sind...

Mexikanisches Volk, unterstütze diesen Plan mit Waffen in den Händen, und du wirst das Gedeihen und Wohlergehen des Vaterlands erreichen.

Quelle: zit. nach J. Womack, Zapata and the Mexican Revolution, 1970, S. 402-404 (Übers.: A. Brückmann)

EL REPARTO DE TIERRAS
A LOS POBRES NO SE OPONE A LAS
ENSEÑANZAS DE NUESTRO SEÑOR
JESUCRISTO Y DE LA SANTAMADRE
IGLESIA.



EL PUEBLO MEXICANO PELEO
Y SUFRÍO DIEZ AÑOS
QUERIENDO HALLAR LA PALABRA
DE NUESTRO SEÑOR JESUCRISTO

Flugblatt des berühmten Wandmalers Diego Rivera (1886-1957) gegen die reformfeindliche Haltung der Kirche in der Frage der Landverteilung
Übersetzung des Inhaltes: "Die Verteilung des Landes unter die Armen widerspricht nicht den Lehren unseres Herrn Jesus Christus und der heiligen Mutter Kirche. Das mexikanische kämpfte und litt zehn Jahre lang und war bestrebt, das Versprechen unseres Herrn Jesus Christus zu verwirklichen!"

Quelle: H. W. Tobler. Die mexikanische Revolution 1876-1940. Frankfurt a.M. 1984. Abb. 63